



historische Aufnahme ehem. Färberhaus, 1955

Straße der Einheit 10 - Färberhaus
Die Wurzeln dieses traditionellen Handwerks Hauses lassen sich bis ins Jahr 1790 zurückverfolgen. Hier wurden sowohl grobe Gewebe mit einfachen Farbstoffen wie Indigo blau oder schwarz gefärbt als auch feinere Stoffe durch "Schönfärberei" mit edlen Mustern und unterschiedlichen Farbtönen zur Weiterverarbeitung geschmückt (Blaudruckerei). Der 2-gesch. Fachwerkständerbau im Hofbereich des Grundstücks mit Oberlaube und großem Trockenboden ist eines der letzten erhaltenen Beispiele der Tradition des Färberhandwerks in Belzig.

Straße der Einheit 16 - Alter Brauhof Benke

Die Geschichte dieses Grundstücks ist eng mit dem Bierbrauen verbunden. Seit 1664 liegt auf dem Grundstück Braurecht. Es wurde nur auf Grundstücke gegeben, nicht auf oder an Personen. Das Brauhaus und ein Brunnen befanden sich im Hofbereich. Seit 1892 wurde dem Brauereibesitzer auch der Ausschank von Brandwein und Spirituosen gestattet. Heute wird zwar nicht mehr selbst gebraut, jedoch weiterhin ausgetrennt. Der „Alte Brauhof“ wird schon in der fünften Familiengeneration bewirtschaftet, seit 1995 mit Hotelbetrieb.



hist. Zeichnung:
Blick in den Hof



hist. Aufnahme

Töpferstraße 9-13 - Gerberhaus

Das ehemalige Gerberhaus ist eines der letzten erhaltenen in Belzig. Das letzte Geschoss des 3-gesch. Gebäudes war ursprünglich in Fachwerk ausgeführt und die Öffnungen waren nicht verglast. Hier wurden die Felle zum Trocknen aufgehängt (Trockenboden). Direkt am Belziger Bach gelegen, konnten die beim Gerben entstehenden Gerüche durch den Wind über die Stadtmauer geweht werden und die Abwässer schnell aus der Stadt gelangen, so dass die Geruchsbelästigung für die Stadt gering gehalten wurde.



hist. Ansicht: Blick von der Wiesenburger Brücke zur Burg Eisenhardt

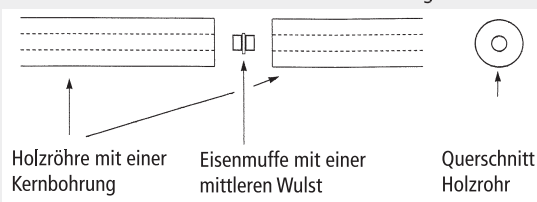
Wiesenburger Brücke / Kämmererweg

Bis 1886 entnahmen die Belziger Bürger ihr Wasser aus verschiedenen öffentlichen Brunnen und dem Belziger Bach, der verzweigt durch die Stadt floss. Er diente nicht nur der Versorgung der Bevölkerung mit Gebrauchs- und Trinkwasser sondern auch für Feuerlöschzwecke u. gleichzeitig dem Abtransport jeglichen Unrates sowie als Antriebsquelle der zahlreichen Mühlen im Umkreis.

Kämmererweg - Holzrohrwasserleitung (Exponat)

Bereits Ende des 17. Jahrhunderts existierten Wasserleitungen in der Stadt. Das natürliche Gefälle nutzend, wurde ein Holzröhrensystem verlegt, das der Stadt aus dem sog. Rohrteich rechts vom Weitzgrunder Weg Wasser zuführte und die 4 – 5 Röhrenbrunnen in der Stadt speiste (1. zentrale Wasserversorgung der Stadt). Die bei Grabungen aufgefundene originale Holzrohrwasserleitung (vermutlich 19. Jh.) veranschaulicht, wie das Wasser vor Erfindung der gusseisernen Leitungen unterirdisch transportiert werden konnte. Die Rohre bestanden aus 3 bis 7 m langen grob bearbeiteten Baumstämmen, die mit einer Kernbohrung (ca. 5 cm) versehen und mit eisernen Muffen verbunden wurden. Im Rahmen der archäologischen Projektbegleitung von Baumaßnahmen wurden an mehreren Stellen in der Stadt Fragmente dieses Wasserleitungssystems gefunden.

Konstruktionselemente einer Holzrohr-Wasserleitung



Holzröhre mit einer Kernbohrung
Eisenmuffe mit einer mittleren Wulst
Querschnitt Holzrohr

Zeichnung:
Dipl.-Ing. B. Palm,
Büro für Umwelttechnik
und Archäologie

N



Wittenberger Straße - Altes Wasserwerk

Das Wasserwerk Belzig I an der Wittenberger Straße wurde 1927 im Rahmen der Ausführung der dritten zentralen Wasserversorgung der Stadt Belzig errichtet. Diese war auf die Versorgung von 7.500 Einwohnern angelegt. Neben der Verlegung neuer Rohrleitungen wurden ein Maschinenhaus, ein Hochbehälter, und Enteisungs- und Entsäuerungsanlagen gebaut. Die Druckverhältnisse waren beim Probelauf im März 1927 so gut, dass sogar die hoch gelegene Burg Eisenhardt ausreichend versorgt wurde. Auch die Qualität des Wassers verbesserte sich deutlich.

Information:
Telefon: 033841 38799-10
e-mail: info@belzig.com

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09.00-18.00 Uhr
Sa / So / F: 10.00-15.00 Uhr

Herausgeber:
Texte, Fotos, Plan:
Stadtverwaltung Belzig Wiesenburger Straße 6, 14806 Belzig
Universität Potsdam, Historisches Institut der Philosophischen Fakultät
Archäologische Projektbegleitung A. Dinter, Südpromenade 13, 15747 Wildau
Planungsgruppe WERKSTADT Boxhagener Str.16, 10245 Berlin
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Mangerstraße 29, 14467 Potsdam
Fotosammlung Fam. Kästner, Belzig
Planungsgruppe WERKSTADT
GUTENDRUCK BERLIN Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

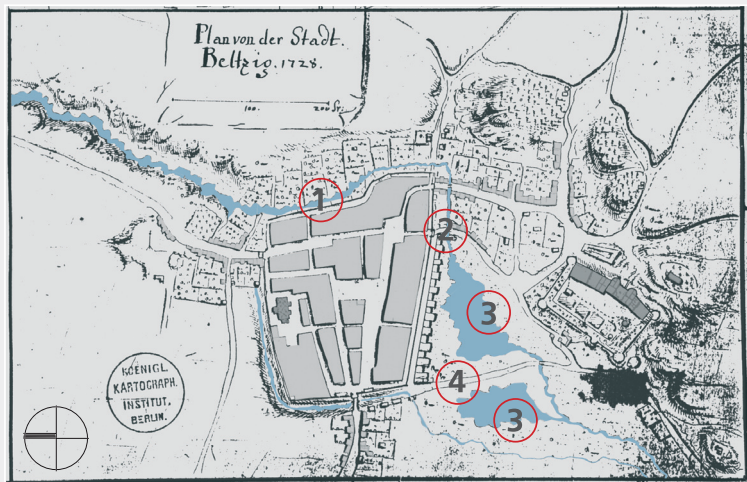
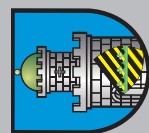
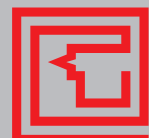
Belzig im Mai 2007

Die Herstellung dieses Faltblattes wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Belzig ermöglicht.

Dieses Faltblatt entstand in Ergänzung zur Ausstellung „Rohstoff Wasser“ als Beitrag der Stadt Belzig zur Ausstellungsreihe „gebädigt. genutzt. gewonnen - Wasser in den historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg anlässlich Kulturland Brandenburg 2007 / Fokus Wasser.
Kulturland Brandenburg 2007 wurde gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung sowie das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.
Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.
In Kooperation mit der Universität Potsdam, Historisches Institut der Philosophischen Fakultät.

für Brandenburg

Horizonte
Kulturland Brandenburg 2007 / Fokus Wasser



historischer Stadtplan aus dem Jahr 1728

- 1_ Verlauf des Belziger Baches im Bereich der heutigen Mauerstraße
- 2_ Standort der ehem. Schlossmühle am Belziger Bach
- 3_ Wiesenburgische Teiche (historische Nutzung: Vorhalten von Fischbeständen)
- 4_ Mühlendamm (Staufunktion)

Belzig – Wasser formt eine Stadt, oder eine Stadt formt das Wasser?

Das heutige Stadtbild Belzigs ist das Ergebnis einer über tausendjährigen Geschichte. Einen besonderen Impuls der Stadtentwicklung stellt der Bau der Burg Eisenhardt dar. Sie wurde 997 als „Burgwardium Belizi“ erstmals urkundlich erwähnt. Von den mittelalterlichen Zeugnissen der Stadt hat außerhalb der Burg Eisenhardt kaum etwas den Dreißigjährigen Krieg überdauert. Selbst die noch um 1500 erhaltene Stadtbefestigung in Form einer Mauer mit Wehrtürmen und Stadttoren wurde im Dreißigjährigen Krieg überwiegend zerstört. Nach der Zeit der Gewalt und Verwüstung wurde die Stadt am Rande des Hohen Fläming fortan von Kriegen, Naturkatastrophen oder Bränden weitestgehend verschont.

Die nach dem letzten Stadtbrand (1636) errichtete Bebauung der Stadt ist bis heute als Ursprung des über vier Jahrhunderte gewachsenen Stadtbildes erkennbar. Der heutige Stadtgrundriss, die Straßen, Plätze und Reste der Befestigungsanlage entsprechen dem ältesten aus dem Jahr 1720 überlieferten Stadtgrundriss.

Die Belziger Altstadt ist im Norden durch den tiefen Stadtgraben, im Osten durch den Belziger Bach mit seinen Feuchtbereichen und im Südosten und Westen durch ein ausgeprägtes Feuchtgebiet umgeben. Belzig ist demnach großteils vom Wasser eingefasst, welches der Stadt in seiner Entwicklung lange seine feste Außengrenze vorgab und früh das Erscheinungsbild der Stadt prägte.

Das Wasser des Belziger Baches war aber auch die Lebensader für die Stadt im Mittelalter. Die Bürger der Stadt nutzten das Wasser nicht nur zum Trinken, Kochen und Brauen, sondern auch zum Herstellen von Waren. Wasserverunreinigende Handwerksbetriebe wie die Gerber, Töpfer und Färber wurden unmittelbar am Bach angesiedelt, wo sie ihre stinkenden und zum Teil giftigen Abwässer direkt und möglichst in der Nähe der Stadtmauer ableiten konnten. So trug der Wasserlauf zur Abfallbeseitigung bei, auch die Bürger der Stadt konnten ihren Unrat mit ihm fortschwämmen.

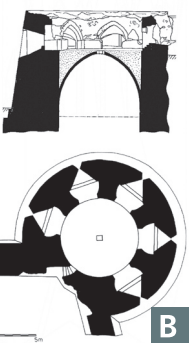
Im Laufe der Jahrhunderte wussten die Einwohner der Stadt das Wasser nicht nur als Rohstoff für sich zu nutzen, sondern schätzten seinen Wert gleichfalls als Energieträger wie z.B. als Antriebsquelle der zahlreich im Stadtraum und der Umgebung entstandenen Wassermühlen. Darüber hinaus half es ihnen auch bei der Bekämpfung einer der größten Gefahren der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städte, den gefährlichen Stadtbränden.

Diese durch Wasser geprägte lebendige Stadt lässt sich heute auf historischen Spuren erkenntnisreich erkunden. Beim Spaziergang durch die kleinen Gassen, vorbei an historischen Höfen und traditionellen Bierschänken stößt man immer wieder auf den Einfluss des Wassers in der Stadt. Die zahlreichen Wasseradern des Belziger Baches, die die Stadt durchziehen, sei es unterirdisch oder frei zugänglich, prägen das Stadtbild mit den verbliebenen Mühlen, historischen Handwerksbetrieben, zum Leben erweckten Brunnen und traditionsreichen Brauereien. Entdecken Sie den historischen Kern einer modernen Stadt.

ROHSTOFF WASSER

STADT BELZIG
WASSER IM HISTORISCHEN ORTSKERN

Brunnen - Burg Eisenhardt
Im 13. Jahrhundert aus Feldsteinen mit einer Tiefe von ca. 18 Metern erbaut, ist der Burgbrunnen noch heute wasserführend. Über eine hölzerne Wasserleitung versorgte er die einstige Burkküche, in der sich heute das Museum befindet. Das Wasser wurde bis 1869 mit einem Tretrad hinaufbefördert. Seine moderne Form erhielt der Brunnen 1998 durch eine aufwendige Rekonstruktion und Neugestaltung.



(Zeichnung T. Langer, Unter-
den Denkmalschutzbehörde)

Brunnen - Bahnhofstraße 16

Die Reste eines ehemaligen Gemeindebrunnens der Sandberger wurde bei Tiefbauarbeiten entdeckt und freigelegt. Mit der Neugestaltung der Freifläche im Kreuzungsbereich Bahnhof-/ Wittenberger Straße wurde der Brunnen rekonstruiert und ergänzt das Ensemble des sanierten Gebäudes Bahnhofstraße 16 und der Postmeilensäule, die seitdem wieder auf ihrem ursprünglichen Platz steht. Sandberg war eine aus Burgmannenhöfen bestehende Siedlung unterhalb der Burgmauern. Der Ort entstand als Suburbium lange vor der Stadtgründung. Von der Stadt Belzig unterschied sich Sandberg nicht nur durch einen eng an die Burg und Herrschaft geknüpften rechtlichen Status, sondern auch durch eine andere Siedlungsform, bestehend aus großen Höfen mit Eigenbefestigung.



historische Aufnahme Wittenberger Straße 1

ehem. Gutshaus – Burgmannenhof - Bahnhofstraße 14

Das Dorf Sandberg, welches 1914 in die Stadt Belzig eingemeindet wurde, verfügte über ehemals 4 Gutshöfe. Die Hofstelle des Gutshofes an der Bahnhofstraße 14 ist seit dem Mittelalter bebaut und geht auf einen Burgmannenhof zurück. Burgmannenhöfe waren große landwirtschaftlich geprägte Höfe mit einer Eigenbefestigung, bestehend aus Wall, Graben und festem Haus. Wall- und Grabenreste solcher Höfe sind im Umfeld der Burg noch heute vorzufinden bzw. konnten bei archäologischen Ausgrabungen erschlossen werden.



ehemalige Dampfbaderei - Schlossstraße 3

Schlossstraße 3 - Dampfbaderei
Badestuben wurden schon im 13. Jh. in allen Städten benutzt. Neben dem Reinigen standen auch therapeutische Anwendungen im Mittelpunkt des Badens. Das heutige Wohngebäude in der Schlossstr. 3 wurde in den 1920er Jahren als „Dampf-, Kur- und Badeanstalt“ genutzt. Im Rahmen der Sanierung dieses Gebäudes wurde die Inschrift zur ehemaligen Nutzung des Hauses erhalten.



Zisterne
Die Zisterne im Nord-Ost-Rondell ist Teil des im 15. Jh. unter den sächsischen Wettinern errichteten Festungsbaus mit 5 Rondellen und Doppelturmtor. Der Name „Burg Eisenhardt“ entstammt jener Zeit u. bedeutet wohl sinngemäß: „Hart wie Eisen oder hart gegen Eisen“. Möglicherweise ist hier ein unmittelbarer Bezug zum damals benachbarten Brandenburg gegeben, denn der brandenburgische Kurfürst war in jener Zeit Friedrich der II. (1440-1471) mit dem Beinamen: Der Eiserne. Im Obergeschoss des Nord-Ost-Rondells befand sich eine Artillerieetage mit 5 Schießkammern. Das Untergeschoss wurde als 8 m tiefe Grundwasserzisterne ausgebildet und diente als Wasserreservoir. Noch heute befindet sich darin ein konstanter Wasserspiegel von ca. einem Meter.

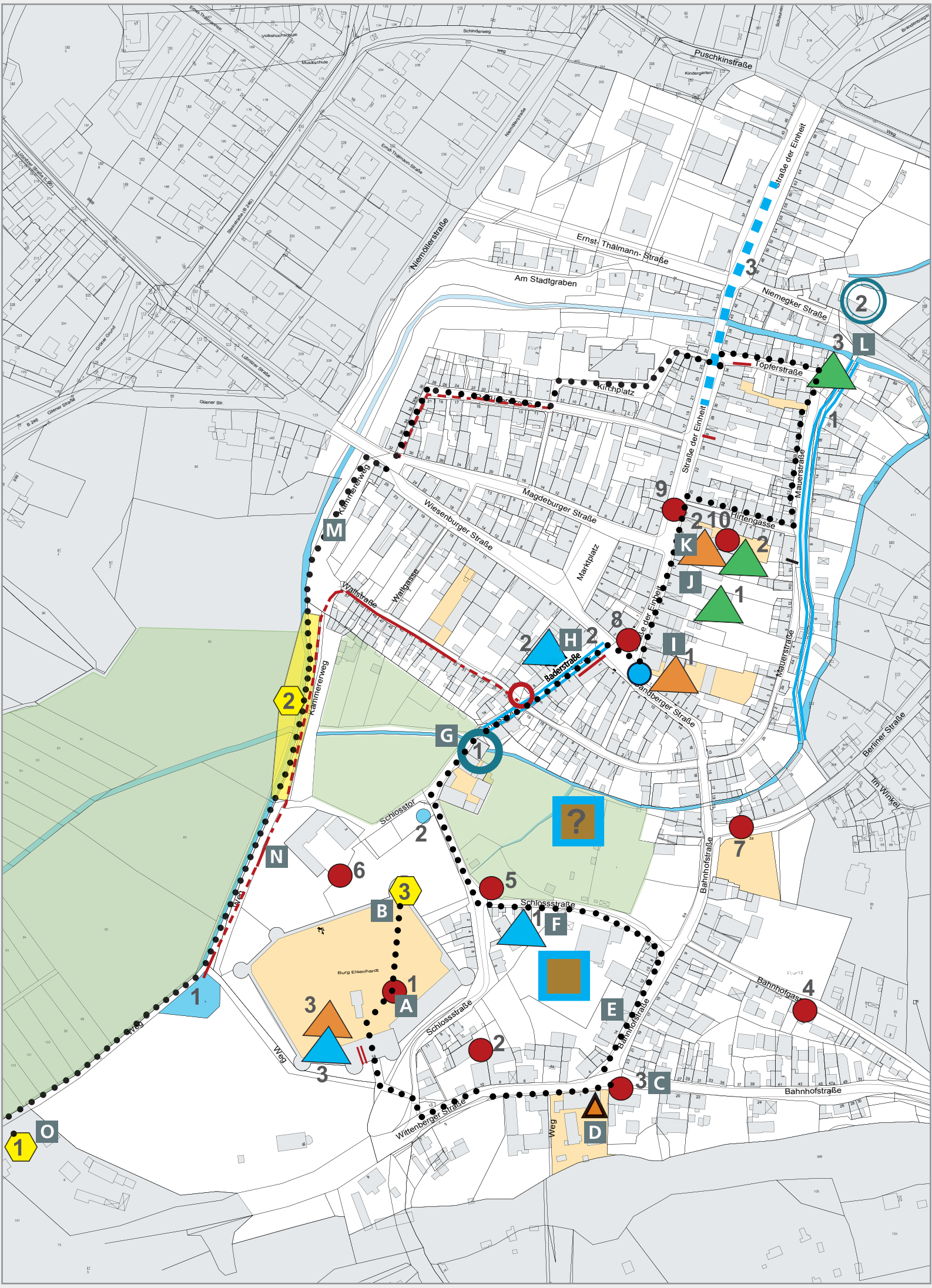


Wittenberger Straße 1

Das 1776 auf mittelalterlichen Mauerresten errichtete Gebäude wurde in seiner Geschichte vielfach umgenutzt. Die Nutzungen reichten vom Hospital über einen Kolonialwarenladen bis hin zur Gaststätte. Das Grundstück verfügte auch über ein Braurecht. Nach Abschluss der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes wurde im Erdgeschoss eine Kleinbrauerei eröffnet, in der Bier nach alten Rezepturen gebraut wird.



historische Aufnahme Wittenberger Straße 1



Hofanlage der ehemaligen Schlossmühle

Baderstraße

Die Baderstraße (ehem. Badergasse) lässt ihrem Namen nach Rückschlüsse über die ehemals hier ansässige Berufsgruppe zu. Hier befand sich u. a. ein Badehaus als städtische Einrichtung, die an Bader verpachtet war. Durch die Gasse floss der Stadtbach im offenen Graben, aus dem das Wasser für den Badebetrieb entnommen wurde. Auf der einen Seite der Gasse lagerte das Holz des Baders, auf der anderen befand sich der Fahrweg (siehe nebenst. Zeichnung).

Schlossstor 2 - Mühle
Die vermutlich bereits im frühen 13. Jh. errichtete Schlossmühle wird 1414 erstmals urkundlich erwähnt. Im Verlauf der Jahrhunderte mehrfach zerstört, wurde sie immer wieder aufgebaut. Die mit einem Wasserrad angetriebene Mahlmühle besaß zunächst einen, später zwei Mahlgänge. Westlich der Mühle befand sich der Mühlendamm. Hier wurde einst das Wasser für den Mühlenbetrieb in den sog. Wiesenburger Teichen aufgestaut. Das Mühlengehöft besteht aus dem Wohnhaus und verschiedenen Werkstatt-, Stall- u. Scheunengebäuden. Wohnhaus und Mühle wurden um 1880 nach einem Brand neu aufgebaut. Die Mühle wurde bis 1958 betrieben.



hist. Zeichnung: Blick in die Badergasse, 1845



historische Ansicht

Straße der Einheit 2 - Brauhaus

Das Grundstück ist mit einem Wohn- und Geschäftshaus aus dem 17. Jahrhundert und dem ehemaligen Brauhaus auf dem Hof bebaut. Das Brauhaus wurde als zweigeschossiger Fachwerkbau mit umlaufender Oberlaube, verzierten Kopfbändern und Holzbalustern errichtet und ist das letzte erhaltene Brauhaus der Stadt. Hier wurde bis ins 19. Jahrhundert Bier gebraut. Im Jahr 1691 verfügten insgesamt 65 Grundstücke der Stadt Belzig über ein Braurecht.

Übersichtskarte Sanierungsgebiet „Historische Altstadt Belzig“

- Wasserflächen/Bachlauf
- 1. Burgteich (diente seit der Erstbesiedlung als Wasserquelle)
- 2. Teich am Schlosstor
- ehem. Bachlauf als offener Graben
- 1. Mauerstraße
- 2. Baderstraße (ehem. Badergasse)
- 3. Straße der Einheit (ehem. Brandenburger Str.- Lage des offenen Grabens nicht genau bekannt)
- Feuchtwiesenbereiche
- ehem. Hof- bzw. Gebäudeanlagen (Burgmannenhöfe) mit umlaufendem Wassergraben (Mittelalter)
- Mühle/ ehem. Mühle
- 1. ehem. Schlossmühle
- 2. ehem. Mittelmühle
- historische Brunnen
- 1. Burgbrunnen
- 2. Wittenberger Straße 10 (unter dem Nebengebäude)
- 3. Bahnhofstraße 16
- 4. Bahnhofgasse 5 (Hofbereich)
- 5. Schlossstraße (Standort Pumpe)
- 6. Schlosstor 3-ehem. Gutshof
- 7. Berliner Straße 3 (Straßenbereich)
- 8. Straße d. Einheit/ Sandberger Str.
- 9. Straße d. Einheit 11 (unter Gehweg)
- 10. Straße der Einheit 16 (im Keller des ehem. Brauhauses)
- Planung Objekt Wasserkunst

- ehem. Holzrohrleitung (deutsches-Mittelalter- Burg Eisenhardt)
- ehem. Holzrohrleitung um 1800 nachgewiesen/ vermutl. Verlauf
- ehem. Standort Bottich zur Wasserentnahme während der 1. Wasserversorgung der Stadt (Material: Holz oder Stein)
- ehem. Holzrohrabwasserleitung (Kastenprofil)
- technische Anlagen
- 1. ehemaliges Wasserwerk
- 2. Mühlendamm (Staufunktion)
- 3. Zisterne Burg Eisenhardt (Wasserreservoir)
- Grundstücke mit ehem. Braurecht
- ehem. Brauhaus
- 1. Straße der Einheit 2/ Haus Weichmann
- 2. Straße der Einheit 16/ Gaststätte Benke
- 3. Burg Eisenhardt (Standort ehem. Brauhaus nicht bekannt)
- Kleinbrauerei (Wittenberger Straße 1)
- ehem. Färberei/ ehem. Gerberei
- 1. Straße der Einheit 10/ Haus Geyer
- 2. Straße der Einheit 16
- 3. Töpferstraße 9-13
- ehem. Badehaus
- 1. Schlossstraße 3
- 2. Baderstraße / ehem. mit mehreren Badehäusern
- 3. Burg Eisenhardt (Standort des Badehauses unbekannt)